

A Possession of Luck

Von kei_no_chi

Kapitel 1: Hitori

Titel: A Possession of Luck

Kapitel 1/?

Serie: Dir en Grey

Genre: Romantik, Darkfic

Autor : kei_no_chi

Email: kei_no_chi@hotmail.de

Pairing: Die X Kaoru

Musik beim Schreiben: Gazette, X – Japan, Mucc und natürlich Dir en Grey

Disclaimer: nix mir, nix Geld T_T

Anmerkung: na-schau-mal-einer-guck, das ist dann schon meine dritte Fanfic. Eigentlich hatte ich ein Kapitel von mittendrin im Kopf und hab das dann auch weitergeschrieben und jetzt sitz ich schon seit Tagen hier und versuche einen Anfang zu schreiben.... na ja, wie auch immer.... Kommentare sind natürlich wie immer geschätzt und geliebt m (_)m

##

Kapitel 1: Hitori

Irgendwann hat mir mal jemand gesagt, in einer Beziehung gebe es nur einen einzigen richtig glücklichen Tag.

Nur... Wann genau hat unsere Beziehung eigentlich angefangen? Aber wenn man mich nach meinem glücklichsten Tag mit dir fragen würde... Ich glaube, das war mein Geburtstag. Auch wenn wir danach noch eine Menge glücklicher Tage zusammen hatten, ging es langsam den Bach herunter, bis zu jenem Tag...

Erinnerst du dich? Oder hast du diese Zeit aus deinem Gedächtnis verbannt?

Wenn ja... Lass mich dir noch einmal davon erzählen....

Denn....

Niemand auf der Welt hat das Recht auf Glück gepachtet. Kein Mensch.

...
...
...

„Die...! Hey Die, warte mal!“

Erschrocken blicke ich auf. Ich bin zu sehr in Gedanken versunken gewesen, dass ich gar nicht bemerkt habe, wie du hinter mir her rennst. Weil du nicht damit rechnest, dass ich so abrupt stehen bleibe, kannst du nicht mehr richtig bremsen und rennst mit voller Wucht in mich rein. Ich kann mich nicht mehr halten und wir landen unsanft in einer etwas prekären Lage auf dem Boden. Die Leute, die an uns vorbei gehen, gucken recht amüsiert auf uns herab und ich meine zu hören wie einer sagt, dass man ‚solche Sachen ja nicht vor aller Welt Augen machen muss, es reiche auch das stille Kämmerlein‘.

Langsam wird mir die Bedeutung unserer Position doch bewusst und ich versuche dich von mir runterzustoßen.

„Mensch Kao, geh runter! Du wirst langsam schwer. Was rennst du auch so?“

Anstatt dich groß zu bewegen, grinst du nur in dich hinein, dass ich schon Angst bekomme, was jetzt wieder abgeht, und veränderst nur deine Position in eine bequemere Lage.

„Och Schatz, nu zier dich nicht so. Sonst bist du doch auch nicht so verklemmt.“

Sieh an, du hast deine Worte mit Bedacht gewählt, dass man sie so und so auslegen kann. Ich laufe flammend rot an –sie natürlich ‚so‘ auslegend-, sodass sich mein Gesicht schon mit den Haaren beißt und schubse dich entgültig von mir runter. Schnell richte ich mich auf und halte vorsichtshalber einen Sicherheitsabstand.

„Also, was ist jetzt? Droht Kyo wieder damit, dir beweisen zu müssen, dass er Saku noch eine Oktave höher singen kann?“

Über dein dummes Gesicht muss ich jetzt erst mal lachen und so langsam normalisiert sich auch meine Gesichtsfarbe wieder.

„Nee, Probe is morgen um fünf und nich um vier. Ich muss vorher noch wohin.“

„Och Kao, die Frisur kannst du doch noch lassen. Soo---- schlimm sieht das doch gar nicht aus.“

Gäbe es einen Preis für das dämlichste Gesicht, ich bin sicher, du würdest ihn gewinnen. Du siehst aber auch zu drollig aus, wenn man dich aus der Fassung bringt. Schnell streichst du dir über die Haare und überprüfst schnell in der Spiegelung einer Fensterscheibe deine Frisur. Sitzt wie immer tadellos. Wie sollte sie auch nicht, bei den Tonnen Haargel und –Spray.

Noch während du deine Haare richtest, sprichst du weiter, ohne richtig darüber nachzudenken, was du redest.

„Wie? Eh... ich will nicht zum Frisör. Ich muss zum Verwalter vom Zepp, wegen deiner-“

„KAOOOO----RUUU----“

Danke Kyo, ich glaube, jetzt bin ich taub. Du anscheinend auch, denn bei Kyos Schrei bist du ganz schön zusammen gezuckt und dir hängt eine dicke Haarsträhne in den Augen, die du versehentlich rausgezogen hast. Wie war das noch? Wenn man vom Teufel spricht...?

„Oh, hey Die, was machst du denn noch hier? Warum bist du noch nicht weg?“

„Nur nicht zu freundlich, Zwerg. Wenn ich stör nur raus damit. Aber ich will nur mal dezent darauf hinweisen, welche Person dir gestern wieder ihr Klo zur Verfügung gestellt hat, weil du mal wieder reihern musstest.“

Leider will Kyo heute anscheinend nicht auf unsere alltäglichen Wortgefechte eingehen, denn er wendet sich wieder an dich.

„Deine... äh... Cousine ist... äh... na du weißt schon!“

Kyo guckt dich an, als wolle er dich mit bloßen Blicken aufspießen, wenn du jetzt nicht ‚ja‘ sagst. Zusätzlich fängt er an dich an deinem Ärmel wegzuziehen. In Gedanken schon wieder bei deinen Haaren redest du mit einem herrlich verklärten Blick weiter.

„Ach... jaa---.... richtig.... ich- waaaas!? Kyo, bist du noch bei Trost?! Was machst du dann noch hier? Los, pack dich. Hey Die, wir reden später weiter, ok? Also dann ciao! Und denk an die Probe!“

Und dann bist du auch schon weg. Nicht ohne Kyo beinah über den Haufen zu rennen, der nach wie vor versucht hatte, dich wegzuziehen und bei deiner hastigen Bewegung nach hinten wegnickt.

Irgendwie komm ich mir grad verarscht vor. Seit wann interessiert sich Kyo für Kaorus Cousine? Der ist doch froh, wenn man ihn mit sich selbst zufrieden lässt. Aber was noch viel wichtiger ist: Was ist mit mir und dem Verwalter vom Zepp? Um die Formalitäten vor einem Konzert kümmert sich eigentlich unser Manager, obwohl Kao der Leader ist. Was hab ich dann mit dem zu tun? Mensch Kyo, hättest du nicht fünf Sekunden später kommen können? Dann wüsste ich jetzt worum es geht.

Auch an den nächsten Tagen verhält sich der Rest von Dir en Grey eigenartig. Shinya ist noch stiller als sonst, grinst aber ab und zu verstohlen in sich rein, wenn er denkt ich würde es nicht sehen. Kyo und Toshiya lachen sich jedes Mal einen ab, sobald ich den Raum betrete und zwinkern sich immer total übertrieben zu, dass ich schon denke sie haben Zuckungen in den Augen. Und du hast nur noch mehr zu tun als sonst. Zu den Proben kommst du immer als letzter und total außer Atem an und sobald wir das letzte Lied gespielt haben, packst du deine Sieben-Sachen ein und hastest zu deinem Wagen. Es ist bestimmt schon Wochen her, seit wir das letzte Mal einen Saufen waren. Aber am schlimmsten ist das Gefühl irgendwie ausgegrenzt zu werden. Sobald ich den Raum betrete, brechen alle anderen Gespräche ab und mein Blick wird peinlich berührt gemieden. Als ich dich einmal darauf anspreche, wiegelst du mich mit fadenscheinigen Ausreden ab, es sei nun mal sehr hektisch, da ja bald unser Konzert anstehe, die Jungs machen nun mal immer scheiße und so weiter und so weiter.

Ich mein, wenn sie irgendein Problem mit mir haben sollen sie das ruhig sagen. Aber diese ganze Geheimniskrämerei geht mir verdammt noch mal tierisch auf den Sack! Ihr müsst meine schlechte Laune bemerkt haben, denn jetzt geht ihr mir nicht nur noch mehr aus dem Weg, sondern du hast auch unser Arbeitspensum erhöht. ‚Stressabbau‘, wie du so schön sagst.

Ich lasse meinen Blick durch unseren Proberaum schweifen. Wir machen für ein paar Minuten Pause, denn die Probe hat uns ganz schön geschafft. Aber anstatt alle zusammen draußen eine zu rauchen – oder den Rauch mit der Hand wegzufächern, denn Shin – chan raucht ja nicht – sitzt ihr schon wieder in eine Ecke gezwängt und schreibt an irgendetwas. Komisch, sonst besprichst du die Vorbereitungen für ein Konzert mit unserem Manager doch auch allein. Apropos Konzert.... Das ist ja schon in zwei Wochen! Kein Wunder, dass du uns so hart trimmst.

...

...

Moment... In zwei Wochen hab ich doch Geburtstag... Ganz unauffällig rutsche ich mit meinem Stuhl zum nächsten Tisch, wo unser Terminkalender liegt. Mit einem kurzen Blick über die Schulter versichere ich mich, dass ihr noch immer über euren Blättern brütet – obwohl ihr es nicht mal bemerkt hättet, wenn man neben euch einen Schuss abgefeuert hätte, so beschäftigt diskutiert ihr über was-auch-immer – und blättere schnell durch den Kalender. Dezember... Dezember... Oktober... Oktober... November... DEZEMBER! Da ham wir dich ja! Soo--- wo hast du denn jetzt das Konzert eingetragen? Presse.... Presse... Photoshooting... noch n Shooting... Presse... Mensch Kao, schreib mal ordentlicher, das kann ja kein Mensch lesen... Ah, da ist es ja: Konzert. 20.Dezember.

...

...

Na schönen Schrank auch, du hast das genau auf meinen Geburtstag gelegt! Wütend knalle ich den Planer wieder zu. Meine Laune ist jetzt im Keller. Ich versuche mich zu beruhigen und schlendere –gaanz zufällig- zu eurem Tisch herüber. Interessiert es mich wirklich, dass ihr schnell eure Blätter zusammensteckt und wie ganz nebenbei die Arme drüber legt? Scheinbar nur halb interessiert mustere ich dich.

„Sag mal Kao... Ist dir eigentlich aufgefallen, dass unser Konzert genau auf meinen Geburtstag fällt?“

„Ach echt?... Tschullige...“

Na toll, du hast nicht mal aufgeguckt und ich bezweifle, dass du mir überhaupt zugehört hast. Okay, Versuch Numero 2!

„Na dann könnten wir ja wenigstens hinterher einen Trinken gehen. Wie wärs? Kyo? Shinya? Totchi?“

„...Nein...“

„...Tut mir leid...“

„...Keine Zeit...“

Ich glaub's ja nicht! Und so was schimpft sich Freunde! Aber wenn ihr mal was habt, muss ich immer springen.

„Tja schade. Dann muss ich den Nackten-Hula-Tanz auf Windpocken Island wohl alleine tanzen!!“

„Tolle Idee, mach das. Viel Spaß dabei....“

Auf einer Wutskala von eins bis zehn, wobei eins ruhig und zehn richtig wütend ist läge meine momentane Stimmung bei ... +86!!! Das ist ja wohl nicht wahr! Du hast mir nicht mal zugehört. Aber das kann ich auch, dann hör ich dir ab jetzt auch nicht mehr zu. Türenknallend verlasse ich den Raum und bekomme deshalb auch nicht mehr mit, wie sich die anderen vier schnelle Blicke zuwerfen.

Der Rest der Probe fand dann wohl ohne mich statt, denn nach Ende der Pause bin ich nicht wieder reingegangen. Stattdessen lungere ich auf meiner Couch herum und starre Löcher in die Luft, denen ich so liebevolle Namen wie „Kaoru-ich-hasse-dich“, „Kaoru-ist-alles-schuld“ und „Kaoru-macht-immer-alles-kaputt“ gebe. Dass ich nur ein ganz kleines bisschen auf die anderen wütend bin, fällt mir gar nicht auf.

Und genau diese Wut bleibt noch sehr lange in meinem Bauch. Als ich am nächsten Morgen zur Probe komme, tun alle so, als wäre nichts passiert. Ich werde mit einem einfachen Nicken begrüßt, bevor wir uns an unsere Instrumente begeben. Hey, von Shinya kommt wenigstens ein genuscheltes „Morgen, Die“. Na alle Achtung, nehmt euch mal ein Beispiel an dem. Ich bin froh, wenn das Konzert ist, dann hab ich wenigstens ein bisschen Ablenkung....

Zwölf Tage später hasse ich mich für diesen Gedanken. Wie konnte ich mir nur jemals wünschen, dass bald das Konzert ist. Ich bin unglaublich aufgeregt, renne im Vorbereitungsraum auf und ab, rauche eine Zigarette nach der anderen und gehe Shinya fürchterlich auf die Nerven. Da der dünne Drummer selbst schon ein nervliches Wrack ist, sind meine Sticheleien auch nicht wirklich hilfreich. Du gehst noch mal mit zitternden Händen die Setlist durch, gibst hier und da noch irgendwelche Anweisungen oder versuchst Toshiya davon abzuhalten, sich aus Versehen mit Shinyas Drumsticks ein Auge auszustechen. Der einzige von uns, der wirklich ruhig ist, ist offenbar Kyo, denn der lacht wie blöd rum –hey Kyo lacht! Memo an mich selbst: wenn ich wieder bessere Laune hab, unbedingt ein Photo von machen- und kippt einen Schnaps nach dem anderen runter.

Nach einer zermürbenden Wartezeit werden wir endlich aufgerufen und bei den ersten Tönen von G.D.S gehen wir einer nach dem anderen die Bühne hoch. Ich als letzter. Auf dem Weg dorthin versuche ich etwaige Gedanken wie „Ich verspiel mich bestimmt, hundert pro“, „Ich weiß gar nicht mehr welcher Text nach welchem kommt“, oder „Ich rutsch bestimmt aus... oder die Gitarre fällt mir runter“ aus meinem Gehirn zu vertreiben. Vergeblich.

Die Bühne ist vollkommen dunkel und wird nur ab und zu von Neonstrahlen durchleuchtet, aber zu kurz um irgendetwas auszumachen. Einer vom Staff hilft mir in meine Gitarrenschlaufe. Langsam werde ich wieder ruhig. Ich verstehe überhaupt nicht, wie ich mir jemals so viele Gedanken machen konnte. Ich stehe hier auf der Bühne und das Publikum schreit und kreischt wie verrückt. Genau hier will ich sein.

Shinya gibt den Takt zu Clever Sleazoid vor und alles um mich herum verschwimmt, so sehr konzentriere ich mich auf meine Musik. Das Publikum ist begeistert und gerade will ich ins neue Lied einfallen, als ich dich auf mich zukommen sehe. Du grinst. Das erste mal seit drei Wochen.

Auf einmal geht die komplette Bühnenbeleuchtung an und ich bin für ein paar Sekunden geblendet. Diesen Moment nutzt du aus und reißt meinen Arm in die Höhe.

##

soooo~~~~ das erste Kapitel wäre hiermit erfolgreich beendet. Ich hoffe es hat euch gefallen....

tjaa~~~~ was hat Kao nur mit unserem lieben Daidai vor? Wollen wir uns doch mal überraschen lassen. Naja... ihr lasst euch überraschen, ich weiß es ja XDDD

also dann, wir lesen uns (wenn ihr wollt) ^ ^

Hitori = allein